

**Gottesdienst am 12.05.2019 um 9:30 in Kupferzell und 11:00 in Kirchensall.
Thema: 3. So n Ostern, Jubilate (Vulgata; Jauchzt Gott, alle Lande, Psalm 66,1)
Neue Perikopenreihe I, Spr. 8, 22-36; Die Weisheit als Gottes Liebling**

Liebe Gemeinde,

um Weisheit geht es heute. Was ist Weisheit? Haben Sie sich diese Frage schon einmal gestellt? Ich habe mal nachgelesen in Meyers enzyklopädischem Lexikon und fand folgende Definition:

„Weisheit ist im Unterschied zur Klugheit eine menschliche Grundhaltung, die auf einer allgemeinen Lebenserfahrung und einem umfassenden (...) Verstehen und Wissen um Ursprung, Sinn und Ziel der Welt und des Lebens, sowie um die letzten Dinge gegründet ist.“

Dazu gehört auch ein Handeln, das der Weisheit entspricht.

Mit anderen Worten: Weisheit ist eine menschliche Verhaltensweise. Sie folgt aus viel Lebenserfahrung und einem umfassendem Verständnis von Welt und Leben. Aus der Weisheit folgen weise Entscheidungen und Verhaltensformen.

Was menschliche Weisheit ist, hat die Menschen schon immer fasziniert. Wir kennen „weise Entschlüsse“, „weise Ratschläge“, oder „ein weises Verhalten“¹. Weisheit kommt in allen Religionen vor. Weisheit wird bedacht bei den griechischen Philosophen. Dort wird die Weisheit auch personifiziert, also zur Person gemacht. Die Person Weisheit bekommt einen weiblichen Namen: „Sophia“. Wir kennen den Namen aus dem Schwäbischen: Sophie. Oder auch aus dem Englischen: Miss Sophie (vor allen an Sylvester...).

Im Judentum war derjenige weise, der geübt und fähig ist, etwas richtig meisterhaft zu tun. Handwerkliche, aber auch geistige Fähigkeiten gehörten dazu, und das Zusammen Wahrnehmen von Ursache und Wirkung. Letztlich kam alle Weisheit von Gott. Gott ernst nehmen ist aller Weisheit Anfang.²

Im Laufe der Zeit wurde das Verhältnis von Weisheit und Gott immer mehr durchdacht. Erkenntnisse wurden zusammengefasst beispielsweise in den Sprüchen Salomos oder im Prediger Salomo.

Weisheit wurde auch in der Bibel als Person gedacht, die vor aller Schöpfung bei Gott war, und durch die alles geschaffen wurde. Der jüdische Philosoph Philo von Alexandria bezeichnete die Weisheit gar als „erstgeborenen Sohn Gottes“, „Bild Gottes“ als „Anfang der Schöpfung“³.

Fällt Ihnen etwas auf? Als die Urchristen, vor allem die Judenchristen, die viel Wissen um jüdische Traditionen mitbrachten, darüber nachdachten, fanden sie zu einer neuen Sprache für Jesus Christus: Die Weisheit – das ist Jesus Christus!

Ich lese Ihnen den Predigttext: **Spr. 8, 22-36**

Die Weisheit als Gottes Liebling

22 aDer HERR hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her.

a) (22-31) Hiob 28,23-28

23 Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war.

24 Als die Meere noch nicht waren, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen.

25 Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren,

26 als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens.

27 Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über den Fluten der Tiefe,

28 als er die Wolken droben mächtig machte, als er stark machte die Quellen der Tiefe,

29 als er dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl; als er die Grundfesten der Erde legte,

a) Ps 104,9

30 da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit;

A) Luther übersetzte im Anschluss an die griechische und lateinische Bibel »der Werkmeister«.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Weisheit>

² Erklärungsbibel, Sacherklärung Weisheit; Psalm 111,10: Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

³ Erklärungsbibel, Sacherklärung Weisheit.

31 ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern.
32 So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten!
33 Hört die Mahnung und werdet weise und schlagt sie nicht in den Wind!
34 Wohl dem Menschen, der mir gehorcht, dass er wache an meiner Tür täglich, dass er hüte die Pfosten meiner Tore!
35 Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom HERRN.
36 Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Liebe Gemeinde, wundern Sie sich noch, dass die Weisheit mit Jesus Christus identifiziert wurde? Wundern Sie sich noch über den Widerhall solcher Gedanken im urchristlichen Denken? Dass verwandte Gedanken sogar Aufnahme in das Nizänische Glaubensbekenntnis (325 n.Chr) gefunden haben? Sie können mitlesen im Gesangbuch auf Seite 1244: (2.Artikel:)

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil...

Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel ist vor allem im Ostteil des ehemaligen römischen Weltreiches bekannt und bei den Orthodoxen Kirchen verbreitet. Es gilt aber auch bei uns und eint uns besonders mit den Orthodoxen Kirchen.
Im Apostolischen Glaubensbekenntnis, das vor allem im westlichen Teil des römischen Weltreiches, in der Lateinischen Kirche bekannt ist, werden diese Gedanken zur Weisheit nicht so deutlich gespiegelt. Wieder können Sie im Gesangbuch mitlesen: EG Seite 1243:

gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;...

Im biblischen Nachdenken über die Weisheit wurde diese nicht nur personifiziert, sondern auch mit Jesus Christus identifiziert. Die ersten Christen erkannten aus dem Nachdenken über die Weisheit, dass die Weisheit mit Jesus gleichzusetzen ist.

Sodann sehen wir, wie die ersten Christen aktuelle Fragen des Glaubens, die in der damaligen Gesellschaft öffentlich diskutiert wurden, auch mit Jesus Christus verbunden wurden. Glaube und Leben wurden gedanklich zusammengebracht. Dieses Zusammendenken von Erkenntnissen hat die Christen weiter gebracht. Dies ist wegweisend für uns: Auch wir könnten Fragen des Glaubens und des Lebens ineinander denken, sozusagen verschränken. Wir würden eine neue Sprache des Glaubens finden und neue Worte, wie wir das Evangelium weitergeben könnten.

Im Bild gesprochen:

Bibel und Zeitung auf den Frühstückstisch. Losungsbuch neben das Fernsehgerät. Tageslese zu dem örtlichen Mitteilungsblatt mit den Nachrichten aus dem Gemeinderat oder Ortschaftsrat legen.

Wir können Alltagsereignisse mit Glaubensaugen ansehen und Glaubensohren aufnehmen. Wenn wir dann das Wahrgenommene vernetzen, zusammendenken, verschränken und - gänzlich ohne Vorwürfe gegenüber

irgendjemandem im Gebet vor Gott bringen, dann könnten uns die Augen aufgehen und in den Ohren würde wahrlich Weises erklingen. Und wir kämen auf eine neue Sprache, unseren Glauben an den Auferstandenen weiterzugeben. Amen

Fürbitte

Herr Jesus Christus,

seit deiner Auferstehung bist du weg von uns und doch ganz da. Oft fehlen uns die Worte, wie wir unseren Glauben den anderen erklären sollen. Oft wissen wir nicht, wie wir unseren Glauben im Alltag richtig umsetzen können.

Komm zu uns in der Kraft deines Geistes. Erfülle uns mit Weisheit und Mut, Neues zu denken, Ungewohntes zusammenzubringen und neue Erkenntnisse in Sprache zu fassen. Deine Weisheit bringt uns auf neue Ideen. Komm, Herr, und bewahre uns vor dem Erstarren in Altvertrautem.

Lehre besonders die Trauernden, das neu aufgebrochene Leben wahrzunehmen, für das du uns die Augen geöffnet hast.

Wandle unsere Enttäuschungen in Kraftquellen zum Weitermachen. Führe uns zu anderen Problemlösungen, die wir alleine nicht finden.

Dein Kommen und Weitergehen in eine neue Zukunft weist uns den Weg. Geh Du mit durch die Höhen und Tiefen des Lebens. Dir vertrauen wir uns an.

Dr. Winfried Dalferth